

Erfahrungsbericht "Assistant Teacher" an der German European School Singapore 2017



Von links nach rechts Pia, Amelie & Mariia – Bildquelle GESS

Wir, Mariia, Amelie und Pia, waren von Januar bis Juni 2017 an der [German European School](#) in Singapur als Assistant Teacher im Rahmen unseres Lehramtsstudiums tätig. Mariia hat zwei Master-Abschlüsse in den Sprachwissenschaften.

Bewerbung:

Wir haben uns das Praktikum selbstständig organisiert. Mariia und ich haben uns **ein Jahr im Voraus beworben**, bei Amelie lief es eher spontan ab, da sie noch für jemanden einspringen durfte. (Anmerkung, inzwischen läuft die Bewerbung über die [ABL – International Teacher Education](#)). Als wir alle die Zusage hatten, haben wir uns natürlich riesig gefreut und konnten es kaum abwarten. Wir haben uns über den Stadtstaat Singapur informiert, über das Leben, die Menschen und die Kulturen dort. Auch die Webseite der GESS haben wir durchforstet, um zu schauen, was uns alles erwarten wird. Die Vorbereitungszeit ist wie im Flug vergangen. Kaum hatten wir uns noch passende Literatur in der Uni abgeholt, da ging es auch schon fast los.

Ankunft:

In Singapur angekommen, hat uns erst einmal die Hitze erschlagen, doch daran hatten wir uns schnell gewöhnt. Nun stand er bevor: unser erster Schultag. Wir wurden **unheimlich herzlich und fürsorglich aufgenommen** und lernten auch die anderen Assistentinnen kennen. Zunächst gab es eine Führung am Junior Campus, bevor es dann zum Main Campus ging. Dort waren wir eingesetzt. Wir lernten unsere Betreuer und das Kollegium kennen und erhielten unsere Stundenpläne.

Schulische Aufgaben:

Neben viel Einzelförderung innerhalb und außerhalb des Unterrichts, begleiteten wir die Klassenstufen 6-12 in unseren Studienfächern. Amelie durfte das ganze halbe Schuljahr viel in einer Klasse sein, sodass sie in die

Klassengemeinschaft einer sechsten Klasse fest integriert war. Mariia, die in der europäischen Sektion eingesetzt wurde, hat viel Deutsch unterrichtet und war, wie wir alle, von Anfang an begeistert. Ich habe verschiedene Klassen begleitet und auch in einer neunten Klasse die Möglichkeit genutzt, eine komplette Unterrichtsreihe – in Absprache mit der Fachlehrerin – zu konzipieren. Wir durften überall mitmachen und teilnehmen und konnten unheimlich viel ausprobieren. Die Aufgaben an der GESS waren absolut vielfältig und weit gefächert: Wir unterrichteten ganze Klassen, wir förderten einzelne Schüler mit Förderbedarf außerhalb des Unterrichts oder waren für einen bestimmten Schüler im Unterricht verantwortlich. Wir durften an „Allstaffmeetings“ teilnehmen (Konferenzen) und an außerschulischen Veranstaltungen, wie zum Beispiel dem **27. European Filmfestival**, bei dem wir uns freiwillig engagiert haben und Botschafter empfangen durften, denn die GESS war der Hauptsponsor. Informationsveranstaltungen für Eltern durften wir begleiten und auch echte Stars bekamen wir zu Gesicht: So zum Beispiel einer der beiden Hauptdarsteller aus „Tschick“: Anand Batbileg. Die GESS hat also nicht nur im Schulgebäude an sich eine Menge zu bieten, sondern auch am Wochenende oder nach der Schule.

Arbeitszeit – „personal development“:

In der Schule waren wir meistens von 8-16.30 Uhr, wobei wir einen freien Nachmittag und einen freien Vormittag hatten (Maincampus). Insgesamt wurden wir mit 32 Stunden angestellt. Es waren lange und anstrengende Tage, aber doch wirklich unfassbar spannend. Jeder einzelne Tag hat immer ziemlich viel Spaß gemacht und am Wochenende und in den Ferien kann man die Zeit dann auch zum Reisen nutzen, was von Singapur aus mehr als optimal zu meistern ist. Und genau deswegen, weil man immer viel zu tun hat und viel unterwegs ist, vergeht die Zeit viel zu schnell. Eh man sich versieht, ist alles vorbei und man sitzt mit seinen sieben Sachen wieder im Flieger. Deshalb sollte jeder eine solche Möglichkeit nutzen, wenn sie ins Leben tritt.

Fazit:

Unsere Assistenzzeit war für uns drei Studentinnen der Goethe-Universität in Frankfurt ein voller Erfolg und hat uns in jedem Fall ein ganzes Stück vorgebracht. Wir können es nur jedem einzelnen Lehramtsstudierenden ausdrücklich empfehlen: **Geht ins Ausland!** Ihr werdet um so viele Erfahrungen und Momente reicher, die ihr danach nicht mehr missen wollt. Nicht nur die schulischen und studentischen Aspekte sind hier von großer Bedeutung, auch das Leben im Ausland, das ganz andere und neue Umfeld, die Menschen, die Kultur und die Sprache. **Probiert es aus und traut euch!**

Viel Erfolg und Glück bei eurem weiteren Studium!

Pia Lörwald (pia.loerwald@gmx.de)

Amelie Fischmann

Mariia Schedriina